

Aut. XXIII, 2f

Freitag den 11 Apr. 97.

Liebenswürdigster Herr Kollege!

Für die freundliche Aufnahme meiner
Hochw. Schrift zu Witz. Jubiläum
danke ich Ihnen bestens. Den Sie sich
nach Ihrer Anordnung zu einer Rück-
anzeige in Ihrer güt. Rundschreiben befinden,
so erkenne ich zwar — Ihnen sonst wenig ge-
wohnt! — im vollen Maaß das Verant-
wortliche & sprach. Zugestanden an, selbst
in einem solchen Ausblicke liegt. Aufpassen

Fräulein ist sehr dankbar, dass Herrschaft von
Hilfsleistungen bei einer solchen Gelegenheit
Antheil zu nehmen so freundlich
sind, & das ich gegen meine kleine Mutter.
Auch, um irgend ein Stücker etwas geschafft
bei Gelegenheit nach Hofe zu bringen,
ohne dass ich irgend damit an Frau rühre,
was sonst in Europa gewöhnlich ist eine
Anforderung stellen mochte. Jedenfalls er-
scheint es Ihnen natürlich, dass ich von
Herrn Frau erlaube. H. E. Plener.

Frib. 22 Dec. 95.

Meinster Herr Kollege!

⁴
Kopier in Größen fragt nach, ob ich
wisse, wo bei Kant die (von Theologen
oftmals verworfene) Worte Jesu: „Alle
Linder, die ich gelassen, haben mir den Hoff-
nung gegeben, dass mir die Worte
in der Bibel ~~gab~~ Jf. 23, 4 gab, ob ich
ihnen wankende“ wisse.“
Obwohl in Kants Werke gut bekannt ist, ob
ich weiß, dass es in J. Linders Brief.
aus Regensburg (Kant Jf. 23, 4), in dem Brief.

Kantbrück, ist überfragt. Da sind Sie
die letzte Hoffnung. Ich hoffe, Sie
werden, mir und mit der Frau Morke
Guthardt zu geben, damit Sie diesen
Guthardt, Kantbrück befruchtigen
kann.

Mit herzlichem Gruß

G. Fleckner.